

LIGA DER WOHLFAHRTSPFLEGE STUTT GART

Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V. · Am Mühlkanal 25 · 70190 Stuttgart

Fachausschuss Eingliederungshilfe

An den Sozial- und Gesundheitsausschuss

Ansprechpartner: Achim Hoffer / Albrecht Dengler
Position: Sprecher Fachausschuss EGH

Telefon: 0711 24 83 74 -110
Fax: 0711 24 83 74 -174
E-Mail: a.hoffer@kbv-stuttgart.de

Datum: 17. August 2023

Stellungnahme des Liga-Fachausschusses zur GRDs 750/2023 "Familientlastende Dienste 2022"

Sehr geehrte Damen und Herren,

das differenzierte Angebot der Familientlastenden Dienste für Familien mit behinderten Angehörigen bildet in der Stadt Stuttgart seit vielen Jahren einen unverzichtbaren Bestandteil in der Behindertenhilfe. Der Liga-Fachausschuss Eingliederungshilfe dankt den Mitgliedern des Sozial- und Gesundheitsausschusses sowie der Sozialverwaltung im Namen aller betroffenen Familien von Kindern mit Behinderung/Beeinträchtigung für die Unterstützung und Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für diese Aufgabe.

Die konstruktive und pragmatische Unterstützung der Sozialverwaltung bei der Anerkennung der Unterstützungsangebote gemäß der UstA-VO (Unterstützungsangebote-Verordnung) war und ist unverändert wichtig und hilfreich. Gleiches gilt für die Bereitschaft die Unterstützung auch im Bereich der erforderlichen Schulungen und der Dokumentation fortzusetzen. Wir halten die UstA-VO weiterhin für eine Verordnung, die zu bürokratisch gedacht ist und zu wenig die Situation und Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung und ihrer Familien berücksichtigt. Zudem schreckt die Schulungspflicht möglicherweise motivierte Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, eher ab, als sie zu unterstützen.

Wie im Bericht der Sozialplanung dargestellt, kam es in den Pandemie Jahren vor allem 2020, aber auch 2021 zu einem Absinken der Betreuungszahlen. Das war zum einen dem Verbot von Betreuungsleistungen in der Lockdown-Phase geschuldet, zum anderen reagierten viele Angehörige auch zum Schutz ihrer besonders vulnerablen Kinder so, dass sie die Entlastungsangebote weniger in Anspruch genommen haben, um eine Ansteckung ihrer Kinder mit Beeinträchtigung zu verhindern. Andererseits setzt sich die schon seit einigen Jahren festzustellende Entwicklung, dass es zunehmend mehr Kinder mit hohen pflegerischen Bedarfen, aber auch mit herausforderndem Verhalten gibt, weiter fort. Es zeichnet sich ab, dass die Nachfrage gerade im Bereich der personalintensiven Einzelbetreuungen und bei den Angeboten in den Ferienzeiten weiter ansteigen wird und wir in absehbarer Zeit vermutlich eine höhere Nachfrage



Katholische Kirche
in Stuttgart



haben werden, als sie vor der Pandemie bestanden hat. Gerade berufstätige Familien oder Alleinerziehende sind vor allem in den Ferienzeiten dringend auf Entlastung angewiesen.

Der Betreuungsbedarf in unseren FED Angeboten verschiebt sich, da immer mehr der teilnehmenden Kinder mit Behinderung/Beeinträchtigung eine 1:1 Betreuung benötigen. Wir erhalten verstärkt Anfragen für Kinder mit einem sehr hohen Assistenzbedarf, bedingt durch komplexe Beeinträchtigungen, hohen Pflegebedarf oder individuelle Verhaltensoriginalität, was einen zusätzlich erhöhten Personalaufwand zur Folge hat. Die gilt sowohl für die Anzahl der Mitarbeitenden wie auch für die erforderliche Fachkraftquote.

Bedingt durch die begrenzten finanziellen Ressourcen, lässt sich meist nur ein Fachkraftschlüssel von 1:12 (evtl. 1:10) refinanzieren. Die Mehrzahl der Mitarbeitenden sind Nichtfachkräfte (vor allem FSJ und BFD, Aushilfen und vereinzelt ehrenamtlich Engagierte). Diese Fachkraftquote zu erhöhen, ist uns Leistungserbringern aus fachlicher Sicht schon seit längerer Zeit ein großes Anliegen und wird durch die beschriebene Veränderung hinsichtlich des Bedarfs der Kinder noch verstärkt. Auf den wenigen Fachkräften lastet eine sehr hohe Verantwortung. Ein Fachkraftschlüssel von mindestens 1:6 wäre aus unserer Sicht dringend anzustreben.

Wie schon in der Stellungnahme der Liga der freien Wohlfahrtspflege zum Entwurf der überarbeiteten FED Verwaltungsvorschrift des Landes im Jahr 2019 formuliert, beurteilen wir einen dauerhaften Eigenanteil der Leistungserbringer in Höhe von 10% bei der Förderung durch die Stadt Stuttgart und das Land als problematisch. In keiner pflegesatzfinanzierten Wohneinrichtung oder den Förder- und Betreuungsangeboten und Tagesförderstätten für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung/Behinderung wird beispielsweise ein Eigenanteil der Anbieter gefordert. Warum dies bei familienentlastenden Angeboten verlangt wird, ist nicht nachvollziehbar, führt zu einem ständigen Defizit des Angebots und ist ein maßgeblicher Grund dafür, dass die Leistungserbringer ihr Angebot nicht bedarfsgerecht weiter ausbauen können, weil damit immer auch das Defizit weiter anwächst.

Wie im Bericht der Sozialplanung richtig formuliert, reichen die aktuellen Fördermittel aus, den aktuellen Bestand der FED Angebote aufrechtzuerhalten. Der Bedarf der Familien liegt aber deutlich höher. Mit der aktuellen Finanzierung können wir nicht mehr anbieten.

Leider geht der Bericht der Sozialplanung, anders als noch im letzten Bericht 2019, nicht darauf ein, dass es kein an den SBBZ verortetes Ferienbetreuungsangebot gibt. Die Leistungserbringer würden das nach wie vor sehr begrüßen. Zum einen gibt es im Bereich der Regelschulen inzwischen zunehmend entsprechende Angebote in den Ferien und aus Gründen der Gleichbehandlung, wäre es wünschenswert ein bedarfsgerechtes Angebot, das an den SBBZ angesiedelt ist, zu schaffen. Zum anderen würde es den Familien eine deutliche Entlastung bieten, wenn sie die über das SGB XI zur Verfügung stehenden begrenzten Mittel (Entlastungsbetrag nach § 45 a/b, Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege) nicht mehr für die Betreuung in den Ferien verwenden müssten. Sie könnten sie verstärkt für andere familienentlastende Angebote wie z.B. die Einzelbetreuung einsetzen. Auch im Hinblick auf die anstehenden gesetzlichen Veränderungen durch das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz - KJSG wäre dies ein wichtiges Signal.

Wir hoffen im Interesse der Eltern und Kinder auf die Unterstützung durch den Sozial- und Gesundheitsausschuss für dieses Anliegen.

Mit freundlichen Grüßen

Achim Hoffer und Albrecht Dengler
Sprecher Liga-Fachausschuss Eingliederungshilfe